

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 S. Beförd.-Geb. zur 3. Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einschl. 20 S. Aussträgergeb.; Einzelst. 10 S. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschl. Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Rengen Nagold. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand ab. Schl. nach Preisliste.

Nummer 294

Altensteig, Donnerstag, den 17. Dezember 1936

18. Jahrgang

Freiwillige für die Luftwaffe

Berlin, 16. Dez. Freiwillige für die Einstellung in die Luftwaffe im Herbst 1917 werden nur noch bis zum 15. 1. 1937 angenommen. Es wird deshalb dringend geraten, das „Merkblatt für den Eintritt als Freiwilliger in die Luftwaffe“ bei dem nächsten Wehrbezirkskommando oder Wehrmeldeamt oder bei einem Truppenteil der Luftwaffe anzufordern. Daraus sind alle Einzelheiten zu ersehen.

Die Meldung zum freiwilligen Eintritt kann an das Wehrbezirkskommando, das Wehrmeldeamt oder aber unmittelbar an den Truppenteil gerichtet werden, bei dem der Freiwillige dienen will. Für die Herbststellung 1937 kommen in Frage: Fliegertruppe, Luftnachrichtentruppe, Flakartillerie und das Regiment General Göring.

Keine Valtreform

ohne Mitwirkung der Nichtmitglieder

Chiles Vertreter fordert Universalität des Völkerbundes
Genf, 16. Dez. Im Ausschuss für die Völkerbundsreform gab der chilenische Vertreter Edward, der bisherige Vizepräsident, am Mittwoch eine mit großem Interesse aufgenommene Erklärung über die Haltung seiner Regierung zur Reformfrage und insbesondere zur Frage der Universalität ab.

Die chilenische Regierung hätte es lieber gesehen, so führte er u. a. aus, wenn der Ausschuss mit seinen Arbeiten erst nach dem Abschluß der panamerikanischen Konferenz von Buenos Aires begonnen hätte. Deshalb müsse die chilenische Abordnung eine abwartende Haltung einnehmen. Die Universalität sei für den Völkerbund eine Lebensfrage und müsse vor der Inangriffnahme der Valtreform gelöst werden. Denn diese erfordere die Mitwirkung der Nichtmitglieder des Völkerbundes.

Edward stellte dann den formellen Antrag, der Ausschuss möge entweder selbst oder durch einen Unterausschuss den Weg bestimmen, auf dem die Nichtmitglieder über die Valtreform und die Möglichkeit ihres Eintritts in den Völkerbund zu befragen seien.

Der kanadische Vertreter Dandurand schloß sich diesen Gedankengängen an und erinnerte an die Ausführungen Roosevelts in Buenos Aires über die Notwendigkeit der Annäherung aller Länder auf wirtschaftlichem Gebiet. Eine Herabsetzung der Zollschranken würde den ersten Schritt zur Universalität darstellen.

Der Sowjetvertreter Boris Stein hielt bezeichnenderweise eine Festsetzung der Nichtmitglieder für überflüssig, da ihre Auffassung bekannt sei. (!) Dieser Auffassung widersprach entschieden der holländische Vertreter Rutgers.

Der Ausschuss beendete dann die vorläufige Aufstellung seines Programms. Zu den in erster Linie zu prüfenden Fragen gehört die Universalität des Völkerbundes (ausschließlich der Beziehungen der Völkerbundsmitglieder zum Kelloggpaß und zu den südamerikanischen Pakt), die Trennung der Völkerbundsmitglieder von den Friedensverträgen, die sogenannten Sicherheitsartikel 10, 11 und 16, sowie der Revisionsartikel 19.

Schlag gegen die Kommunisten in Athen

Hauptarchiv der Kommunisten beschlagnahmt

Athen, 16. Dez. Die griechische Polizei hat einen ihrer größten Erfolge im Kampf gegen den Kommunismus errungen. Nach einem gut vorbereiteten Plan gelang es ihr, das Archiv der kommunistischen Partei, das alle Parteistellen ganz Griechenlands mit Ausnahme von Mazedonien und Thrazien umfaßt, zu beschlagnahmen. Ein Teil dieses Archivs wurde in Athen, der andere Teil in Patras sichergestellt.

Aus dem vorgefundenen Material ergibt sich, daß die Kommunisten in allen Städten Griechenlands und in kleineren Gemeinden und Dörfern Stellen unterhielten. Auch die Namen von Staatsbeamten und einigen militärischen Beamten sind in dem Verzeichnis aufgeführt. Bei letzteren handelt es sich um drei aktive Offiziere, verschiedene Unteroffiziere des Heeres und der Flotte sowie um Soldaten und Matrosen. Auch ein Geheim-Codex für den Verkehr der Kommunisten in Griechenland untereinander und ein weiterer Codex für die Verbindung mit der Komintern finden sich in vielen anderen Gegenständen in die Hände der Polizei. Eine Liste gibt Aufschluß über die Organisation des politischen Büros der verbotenen kommunistischen Partei und enthält die Namen der Mitglieder der „Beratungskommission“ der kommunistischen Partei für Griechenland.

Auf Grund des beschlagnahmten Materials wurden in Athen, Patras und anderen Städten bisher viele Verhaftungen, man spricht von 1000, vorgenommen.

Die deutsch-englischen Beziehungen

v. Ribbentrop beim Empfangsabend der Anglo-German Fellowship

London, 16. Dez. Zu Ehren des deutschen Botschafters von Ribbentrop veranstaltete die Anglo-German Fellowship am Dienstagabend unter dem Vorsitz von Lord Mount Temple einen großen Empfang, an dem etwa 700 Personen teilnahmen. Unter den Anwesenden befanden sich zahlreiche führende Persönlichkeiten der Politik und der Wirtschaft.

Nach dem Trinksprüche auf den König von England und den Führer und Reichskanzler hielt

der frühere Luftfahrtminister Lord Londonderry

eine Rede über die internationalen Beziehungen. Er erklärte, daß im Interesse des Friedens völlig neue Wege beschritten werden müßten und schlug zu diesem Zweck die Einberufung einer Versammlung der großen Männer der heutigen Welt vor. In Europa könne ein Anfang gemacht werden mit einer Zusammenkunft der führenden Persönlichkeiten Deutschlands, Italiens, Englands und Frankreichs. Er habe, so fuhr Lord Londonderry fort, Sowjetrußland abschließend auszuweisen, das sich die Unterminierung aller Einrichtungen in anderen Ländern zum Ziele gesetzt habe, die nach Ansicht dieser Staaten ihre eigene Stabilität verbürgten. (Beifall.)

Heute erlebe die Welt ein Rüstungswettrennen, das nur ein Ergebnis haben könne. Die Staatsmänner der Welt müßten dafür sorgen, daß der Krieg eine Unmöglichkeit werde und der Friede die Welt beherrsche. Die Gefahr liege darin, daß der Friedenswille eines Tages von den triegerischen Vorbereitungen, die heute im Gange seien, übertrumpft werde. Es werde die Zeit kommen, da alle Nationen stark seien, und es sei nicht imstande, für diese großen Nationen irgend ein anderes Ventil zu sehen, als den Krieg. Es liege an den Regierungen, den Ausblick zum Kriege schleunigst zu schließen und den herrschenden Ausblick zum Frieden zu öffnen.

Nach der mit anhaltendem Beifall aufgenommenen Rede Lord Londonderrys erhob sich

Botschafter von Ribbentrop,

um in einer vielsach von lauter Zustimmung unterbrochenen Ansprache wichtige Darlegungen zu den grundsätzlichen Fragen der internationalen Politik zu machen. Der Botschafter führte u. a. aus:

Es ist jetzt zwei Jahre her, daß die Anglo-German Fellowship und ihre Schwesterorganisation, die Deutsch-Englische Gesellschaft in Berlin, ihre Tore für alle Engländer und Deutsche aufgemacht haben, die daran glauben, daß ein besseres Verstehen und gute Beziehungen zwischen unseren beiden großen Völkern zur Stabilität des Friedens und für das Wohlergehen der Welt lebensnotwendig sind. Das Ziel dieser beiden Gesellschaften besteht darin, fern von der Politik des Tages ein besseres Verstehen zwischen Großbritannien und Deutschland herbeizuführen. Erst heute erhielt ich die Mitteilung, daß ein führendes Mitglied der Hamburger Zweigstelle der Gesellschaft eine Anzahl von Stipendien für britische Studenten zur Verfügung gestellt hat. Es ist mir ein Vergnügen, Ihnen heute mitzuteilen, daß wir von jetzt an jedes Jahr in der Lage sein werden, für britische Studenten zum Studium an die Universitäten von Hamburg und Berlin einzuladen. Der Zweck dieser Stiftung ist, die kulturellen Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern zu fördern und zu vertiefen.

In diesem Kreis von Freunden möchte ich noch ein oder zwei Worte über die deutsch-englischen Beziehungen der Vergangenheit sagen und über ihre weitere Gestaltung in der Zukunft. Ein offenes Wort ist zur Klärung der Beziehungen zwischen den verschiedenen Ländern notwendig.

Ich glaube, daß wir alle aus Fehlern lernen sollten. Es scheint mir daher angebracht, wenn ich die heute hier Anwesenden daran erinnere, daß Deutschland durch seinen Führer und Reichskanzler der Welt wieder Angebote, die möglicherweise zu einem dauernden Frieden und einer allgemeinen Beruhigung hätten führen können, gemacht hat. Diese Angebote fanden keinen Widerhall.

Aber eins ist sicher, und das möchte ich feststellen: Deutschland war entschlossen, die diskriminierenden Bestimmungen des Versailler Vertrages, die kein großes Volk auf die Dauer ertragen haben würde, zu beseitigen. Um dieses Ziel durch Vereinbarungen zu erreichen, hat der Führer und Reichskanzler seine Angebote an die Welt gemacht. Aber in einer Welt, die noch immer blind und in einer Mentalität befangen war, die mit als den „Geiß von Versailles“ kannten, blieben diese unbeantwortet. Es ist tief bedauerlich, heute feststellen zu müssen, daß von allen diesen Angeboten zur Abklärung, Rüstungsbegrenzung, zum Abschluß von Nichtangriffspakten, von Garantiepakten und anderen Friedensgarantien, die in diesen vier Jahren vor allem wieder Frankreich vorgeschlagen wurden, nur wenige Erfolg hatten. Wenn schließlich doch eine Frage wenig-

stens geregelt werden konnte, und wenn auf dem dunklen und stürmisch bewegten Meer diplomatischer Betriebsamkeit wenigstens ein Schiff den Hafen erreicht hat, so ist dies auf den traditionellen britischen Weltbild in Flottenfragen zurückzuführen, den der Führer und Reichskanzler teilte. Ich spreche, wie Sie sehen, von dem deutsch-englischen Flottenabkommen, das im Juni letzten Jahres abgeschlossen wurde.

Dieses erste wesentliche Übereinkommen zu einer Begrenzung der Rüstungen erweckte große Hoffnungen, daß weitere Schritte in Richtung auf eine Gesamtregelung der europäischen Probleme möglich sein würden.

Um diese Zeit jedoch fand eine unterirdische Macht die unter Führung in Deutschland ausgemerzt hatte, erneut Eingang in Europa. Es machte sich bald bemerkbar, daß ihr Hören der Einfluß und ihre destruktive Lehre eine Konsolidierung Europas verhindern mußten. Deutschland hat nicht die Absicht sich in die inneren Angelegenheiten irgend eines Landes einzumischen, im Gegenteil, wir sind der Auffassung, daß jeder nach seiner Fassung selbst werden soll. Da wir es aber hier mit einer internationalen Organisation, nämlich der Komintern, zu tun haben, die sich zum Ziele gesetzt hat, die Ordnung und die jedem Lande eigenen nationalen Ueberlieferungen zu zerbrechen, mag ein Wort hierüber nicht unangebracht sein.

Ich will nur folgendes feststellen: Diese Lehre der Komintern hat Deutschland einmal an den Rand des Abgrundes gebracht. Selbstverständlich hat jedes Land seine eigene Art, mit dieser Gefahr, sobald sie ausbricht, fertig zu werden. Ich kann hier nur aus vollem Herzen unserem Wunsch Ausdruck geben, daß kein anderes Volk dieser Welt die gleichen Erfahrungen wie wir machen möge. Jedenfalls sollten die Völker auf der Hut sein, und ich bin davon überzeugt, daß die Welt erst dann zu Ordnung und friedlicher Entwicklung zurückkehren kann, wenn diese destruktiven Ideen verschwunden sind.

Aber die Unruhe der Gegenwart ist noch auf andere Gründe zurückzuführen, und diese sind wirtschaftlicher Natur. Als in diesem Jahre bedauerlicherweise klar wurde, daß die Aussichten auf eine baldige politische Lösung nicht günstiger wurden, das heißt also, daß auch wirtschaftliche Vereinbarungen in weitem Maße lagen, stellte der Führer den Vierjahresplan auf, um durch ihn den Lebensstandard seines Volkes zu heben. Das deutsche Volk muß leben und wird leben, und der Führer war — um die lebenswichtigen Bedürfnisse seines Volkes zu befriedigen — nicht gewillt, an einen allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufschwung zu warten, der unter Umständen auf möglichen imaginären Vereinbarungen mit der Außenwelt hätte resultieren können. Er konnte seinen nicht warten, bis Deutschland wieder im Besitz des Ruhens aus seinen Kolonialansprüchen sein würde, für die, wie ich ausführlich hoffe, eine Lösung bald gefunden werden möge. Der Führer und Reichskanzler, dessen erster und letzter Gedanke an Tag dem Wohlergehen des deutschen Arbeiters gilt, möchte handeln, und er hat gehandelt. Sie sehen heute die gesamte deutsche Nation in begeistertster Mitarbeit am Vierjahresplan. Aber eines möchte ich feststellen, ja ich möchte dies sogar besonders unterstreichen: Deutschland wünscht keineswegs vollständige Autarkie.

Sie werden nun fragen: Was will denn Deutschland? Die Antwort lautet: Deutschland will wieder ein Volk sein, das seiner Tagesarbeit ohne ständige wirtschaftliche Sorge nachgehen kann. Der Vierjahresplan ist ein Schritt in dieser Richtung.

Aber der Führer will noch wie vor in dem Besitz von Kolonien für die Versorgung mit Rohstoffen einerseits und dem Weltmarkt andererseits die beiden wichtigsten Faktoren für die Erhaltung und Steigerung des Lebensstandards des deutschen Volkes. Eine vernünftige Lösung der Kolonialfrage ist daher außererwünscht und liegt meiner Auffassung nach auf lange Sicht gesehen in unser aller Interesse.

In der gegenwärtigen Welt der Bestehenden und der Besten lösen ist ein freier Güterausgleich notwendiger denn je, damit der Lebensstandard der Länder mit der gleichen Bevölkerung auf ein einigermaßen gleichmäßiges Niveau gebracht wird. Ein solcher Ausgleich ist meiner Ansicht nach mehr als irgend eine andere Maßnahme geeignet, jene Zustände zu schaffen, die die beste Garantie für den Weltfrieden und den Wohlstand ist, und in der Tat, ich glaube, daß dies die beste Lösung ist! Ich bin nun aber der Auffassung, daß die bisher veräumelten Gelegenheiten der Vergangenheit niemand von uns entmüßigen sollten, weiter auf dem Wege zu schreiten, der aus den gegenwärtigen Schwierigkeiten herausführt.

Das gilt ganz besonders auch für das Gebiet der Politik. Der Weg, der hier zu gehen ist, ist noch weit. Viele Hindernisse müssen noch überwunden werden. Deutschland hat sich nach seinem Wiedereintritt in den Kreis der Großmächte daran ge-



wohnt, auf eigenen Füßen zu stehen. Es wird niemals jemanden gehalten, die Sicherheit seines Volkes zu bedrohen. Aber unabhängig und im Vertrauen auf seine Stärke ist es heute noch wie vor bereit, auf gleichem Fuße mit den anderen Nationen an der Herstellung eines dauerhaften Friedens in der Welt mitzuarbeiten.

Deutschland und England haben in ihrer langen Geschichte nur einen Streit gehabt. Dieser Krieg war ein furchtlicher und tragischer Fehler, der sich niemals wiederholen darf. Keiner würde dabei gewinnen können. Wir alle wissen heute, daß ein zweiter Konflikt zwischen unseren beiden großen Völkern, ein anderer Weltkrieg, nichts anderes als die Weltrevolution des Bolschewismus und die Zerstörung alles dessen bedeuten würde, das uns seit Generationen teuer ist.

Even Hedin schreibt ein Buch über das neue Deutschland

Stockholm, 16. Dez. Der weltbekannte schwedische Forscher Even Hedin, der nach längerem Aufenthalt in Deutschland am Mittwoch nach Stockholm zurückkehrte, erklärte laut einem Bericht im Aktienblatt, daß er die Absicht habe, über das neue Deutschland ein Buch zu schreiben. Seit dem 1. Oktober habe er in Deutschland gewohnt und in dieser Zeit 1400 Kilometer zurückgelegt, und zwar im Kraftwagen. Er habe von Ostpreußen bis zum Rheinland eine Reihe von Städten, Einrichtungen und Arbeitsstätten gründlich besichtigt. Ueber seine Eindrücke sagt der schwedische Forscher u. a.:

„Ich habe ein starkes und selbständiges Deutschland gefunden, gleich stark und sich seiner Macht bewußt wie vor 1914, ein neues Land, das mit Optimismus in die Zukunft schaut. Ich habe neue Sachen und neue soziale Einrichtungen kennen gelernt. Ich habe den Arbeitsdienst studiert und bin auf den neuen Autostraßen gefahren und habe ein Deutschland gesehen, wo alle arbeiten zum Wohle des Staates, ein Land, in dem alle Arbeit haben. Das ist das große Wunder in diesen Zeiten.“

Verstärkung des Holzeinschlages

Berlin, 16. Dez. Reichsforstmeister Göring hat auf Grund der Ermächtigungsverordnung zur verstärkten Deckung des Rohstoffbedarfs an Holz vom 7. Dezember 1936 in einer Durchführungsverordnung vom 15. Dezember 1936 angeordnet, daß in allen Waldungen, also außer in den Staatswaldungen, auch in den Kommunalwaldungen und in Privatwald, in der Zeit vom 1. Oktober 1936 bis 30. September 1937 150 u. h. des betriebsplanmäßigen Schages eingeschlagen werden. In Wäldern ohne einen auf einem Betriebswert beruhenden Abnutzungssatz sind 150 u. h. des jährlichen Durchschnitts der letzten zehn Jahre zu schlagen. Waldbesitz unter 50 Hektar wird von den Bestimmungen nicht betroffen. Ausnahmen können die Landesforstverwaltungen oder von ihnen bestimmte höhere Forstbehörden zulassen. Sie führen die Verordnung durch und bedienen sich für die Privatwaldungen der Hilfe der forstlichen Dienststellen des Reichsforstamtes. Mit dieser Verordnung ist die Möglichkeit geschaffen, den gesamten deutschen Waldbesitz ohne Ausnahme zur verstärkten Holzbedarfsdeckung heranzuziehen und die seither vom nichtstaatlichen Waldbesitz in größerem Umfange bereits geforderte Mehrnutzung in der oben angegebenen Höhe zur allgemeinen Grundlage gemacht.

Beamte und Logenzugehörigkeit

Der Reichs- und preussische Innenminister hat zu dem Erlaß über die Zugehörigkeit von Beamten zu Freimaurerlogen, anderen Logen oder logenähnlichen Organisationen Ausführungsbestimmungen erlassen, in denen geklärt wird, welche Vereinigungen unter den Erlaß fallen. Vorkünftig werden 11 Freimaurerlogen und 33 logenähnliche Organisationen aufgeführt; eine Ergänzung des Verzeichnisses bleibt jedoch vorbehalten. Insbesondere unterliegt die Frage, ob die „Schlaraffia“ als logenähnliche Organisation anzusehen ist, noch der Prüfung. Als korporative Zusammenschlüsse von Freimaurern werden drei Vereinigungen aufgeführt, der Verein Deutscher Freimaurer in Leipzig, die Freimaurerische Vereinigung „Kat und Lot“ in Frankfurt a. M. und die Freimaurerische Jugendvereinigung „Gehilgheit der Georgsnappen“ in Dresden. Unter den logenähnlichen Organisationen sind u. a. der Odd-Fellow-Orden, der Druiden-Orden, die Anthroposophische Gesellschaft, Theosophische Gesellschaften und die Mazdaznan-Bewegung vermerkt. Von besonderer Bedeutung ist die Anordnung des Ministers, daß der Erlaß über die Freimaurerlogen auch entsprechend anzuwenden ist auf die Angehörigen der Deutschen Friedensgesellschaft und der Paneuropäischen Union Deutschland e. V. Danach sind insbesondere Beamte, die erst nach dem 30. Januar 1933 aus einer dieser Organisationen ausgetreten sind, grundsätzlich von der Anstellung oder Beförderung ausgeschlossen.

Neue Speisefarte ab 1. Januar 1937

Die Wirtschaftsprüfungskammer und Verberbergungsgewerbe wird in diesen Tagen an die von ihr betreuten Betriebe Anweisungen zur Änderung der Speisefarte in den deutschen Gastwirtschaftsunternehmen herausgeben mit dem Ziele nach diesen Gesichtspunkten mit Wirkung vom 1. Januar 1937 ab neue, vereinfachte Speisefarten aufzustellen. Diese Maßnahme dient nicht nur der Anpassung an die deutsche Ernährungsgrundlage, sondern wird von der Öffentlichkeit nicht zuletzt deshalb gewünscht, weil in manchen Betrieben Speisefarten mit 200 bis 300 Gerichten vorhanden sind, die dem Gast das Auffinden der gewünschten Mahlzeit geradezu unmöglich machen und bei ihm auch das Empfinden auslösen, daß hier die Vielheit auf Kosten der Qualität geht. Und auf eine hohe Qualität der Speisen der deutschen Gastwirtschaften soll der größte Wert gelegt werden. Gleichzeitig wird im Einvernehmen mit dem Reichsnährstand die Wirtschaftsprüfungskammer ihre Mitglieder laufend an Hand eines Verbrauchskalenders beraten, der mit Rücksicht auf den Lebensmittelmarkt aufgestellt wird. Darüber hinaus erscheint die Verfeinerung der Speisefarte auch im Zeichen des Kampfes gegen den Verberb. Von der Wirtschaftsprüfungskammer wird für die neue Speisefarte ein Muster auf-

gestellt, das noch immer eine reichhaltige Auswahl ermöglicht. Hiernach kann die Speisefarte erhalten, bis sechs kalte und vier warme Vorspeisen, bis vier Suppen, unbegrenzte Fischgerichte, bis zu zehn fertige Essen, bis zehn Pfannensachen, Wild und Geflügel entsprechend der Jahreszeit, bis zu sechs Eierpreisen, Gemüse und Salate im Rahmen des Verbrauchskalenders, bis zu fünfzehn Gerichte der kalten Küche (darunter Fische), Käse und Süßspeisen nach Belieben, sowie bis zu sechs Mittag- und Abendessen unter Einschluss der Fischspeisen. Die Neuregelung dürfte sich günstig auch auf den Fremdenverkehr auswirken, da die Speisefarten im Auslande von jeder viel kleiner sind als in Deutschland und der Ausländer den deutschen Kiefernarten ziemlich ratlos gegenübersteht.

Versuche mit „Luftinfanterie“ in Frankreich

Paris, 16. Dez. In Frankreich werden zur Zeit Versuche mit kleinen Einheiten von „Luftinfanterie“ gemacht, um die Richtigkeit dieser neuen Waffe zu studieren, die in anderen Ländern, wie Sowjetrußland, bereits eingeführt ist. Eine militärische Persönlichkeit hat dem „Figaro“ einige zurückhaltende Angaben über die neue französische Waffe gemacht. Um schneller zu sein, so schreibt das Blatt, habe man neue Formationen geschaffen, wie Lastwagen und Raupenwagen. Aber diese seien noch nicht schnell genug. Man müsse also der Infanterie des Luftweg erschließen, auf dem es keine Verkopplungen gebe. Die verhältnismäßige Flexibilität des Flugzeuges gelatte es, Infanterie im Rücken des Feindes einzusetzen, ohne daß man im Gelände feindlichen Widerstand zu überwinden habe. Die Luftinfanterie werde mit automatischen und mit Tankabwehrwaffen stark ausgerüstet sein. Sie könne auf dreifache Weise ausgerüstet werden, d. h. sie könne entweder auf einem günstigen Gelände landen, am Fallschirm niedergehen oder auf beiderlei Art landen. Bisher seien in Frankreich zwei solcher Gruppen Luftinfanterie vorgelesen, die eine in Reims, die andere in Algier. Sie würden wahrscheinlich in zwei Monaten ihre Kommandos beziehen und aus Freiwilligen der Infanterie gebildet sein.

Portugals Antwort

auf die englisch-französischen Vorschläge

Lissabon, 16. Dez. Das portugiesische Außenministerium hat jetzt den Text seiner Antwortnote auf die englisch-französischen Vorschläge bekanntgegeben.

Eingangs dieser mehrere Abschnitte enthaltenden Note heißt es, daß eine genaue Prüfung der vorgeschlagenen Maßnahmen, die zur Herbeiführung des Friedens und der Zivilisation Europas und der Menschheit sicher dienen sollen, notwendig sei, damit nicht das Gegenteil verursacht werde. Es heißt dann weiter, daß die portugiesische Regierung auf Grund der geographischen Lage Portugals und möglicher innerpolitischer Auswirkungen der spanischen Wirren bereits mit ihrer Note vom 21. August Vorbehalte wegen ihrer äußeren und inneren Sicherheit machte. Die portugiesische Regierung geht dann auf die Anwendung von Freiwilligen und Sammlungen zur Unterstützung ein, die trotz Vorschlägen auch anderer Nationen außer Portugal, die dies vermeiden wollten, Tatsache geworden seien. Sie halte deshalb die Erneuerung solcher Vorschläge unter den gleichen Bedingungen von vornherein zur Erfolgslosigkeit verurteilt. Sie betrachte die Anwerbung von Freiwilligen nicht durch die öffentliche Meinung erreicht, sondern als Ergebnis von Neugierungen verantwortlicher Männer einiger Länder, die offensichtlich Partei nehmen und dadurch natürlich die Gegnerschaft von Staaten anderer politischer Anschauungen hervorriefen.

Portugal lehnt es ab, weitere Maßnahmen zu ergreifen als die, die es auf Grund seines Beitritts zum Nichteinmischungs-Ausschuß bereits durchgeführt hat, solange nicht andere Staaten ebenfalls sich zu neuen Maßnahmen entschließen.

Die Antwortnote besagt weiter, daß in Portugal keine Waffen hergestellt würden und daß das Land wegen der Bedrohung durch den internationalen Kommunismus gar nicht in der Lage sei, Waffen abzugeben. Die Regierung sei bereit, ihre Mitarbeit der Kommission zuzusagen, müsse jedoch fremde Einmischung in innere Maßnahmen ablehnen. Die Regierung behauptet, daß man beim spanischen Konflikt von falschen Voraussetzungen ausgehe und daher Maßnahmen vorschlagen werde, die von vornherein zur Erfolgslosigkeit verurteilt seien. Zur Besserung der Lage der Zivilbevölkerung in Spanien stellt die portugiesische Regierung fest, daß sie keinerlei Beziehungen zu den Anführern in Valencia unterhalte, die alle Autorität einer „regulären Regierung“ rechtmäßig und tatsächlich verloren haben. Andererseits habe sie auch noch nicht die Nationalregierung in Burgos anerkannt. Die portugiesische Regierung werde sich aber keine Beschränkungen auferlegen, sich anderen Mächten anzuschließen, um das zugunsten der spanischen Bevölkerung angefangene Hilfswerk zu erweitern.

Die Regierung halte auch die Beendigung des Kampfes ohne den endgültigen Sieg einer Partei für unangebracht, da dadurch der Grund zu einem neuen Keibel gelegt werden würde, das nicht mehr abzuwenden sei. Sie stimmt daher dieser Taktik nicht zu, da schon die Verbreitung einer solchen Idee eine Gefahr für die westliche Zivilisation bedeute. Sie halte den Vermittlungsversuch nicht nur für zwecklos, sondern sogar für gefährlich, da er die Leidenschaften nur noch mehr entfachen würde. In Anbetracht all dieser Dinge wage es die portugiesische Regierung nicht, diesem scheinbar großartigen Gedanken ihre Zustimmung zu geben.

Wer gut unterrichtet sein will

um das Geschehen unserer Zeit verfolgen und in seinen Zusammenhängen erkennen zu können,

muß täglich

die „Schwarzwälder Tageszeitung“ lesen.

Der Sieg Francos sicher

Rom, 16. Dez. Der Primas von Spanien und Kardinal-Erzbischof von Toledo, der sich zur Zeit in Rom aufhält, hat dem „Voenice d'Italia“ ein Interview gewährt, in dem er nach einem Hinweis auf die unbedingten Brautleistungen der Marzisten und die Vernichtung unersehlicher Kunstwerke erklärte, der Sieg General Francos sei von Anfang an sicher gewesen. Die sowjetrussische Hilfe über verlängere den Krieg und gestalte ihn blutiger. Jedes Haus in Madrid sei ein Waffendepot und eine Festung geworden. Trotzdem werden sich die Nationalen in der spanischen Hauptstadt durchsetzen, ohne sie der Vernichtung preiszugeben.

Zum Schluß appellierte der Primas von Spanien an die spanische Bevölkerung, daß der Sieg Francos und der Verzicht auf die jede soziale Ordnung zerstörende Doktrin des marxistischen Kommunismus ihr den Weg zur Verwirklichung ihrer berechtigten Ansprüche öffnete. In dieser Forderung der sozialen Gerechtigkeit habe sich auch General Franco in einer Unterredung mit dem Primas von Spanien bekannt.

Das ausländische kommunistische Heer in Madrid

35 000 sowjetrussische Soldaten und 25 000 französische Kommunisten

London, 16. Dez. Laut der Moskauer Times, so schreibt die „Daily Mail“ am Mittwoch, bricht die Nichteinmischung in Spanien jetzt täglich zusammen. Das Blatt weist darauf hin, daß sich in der Gegend von Madrid heute 35 000 voll ausgerüstete sowjetrussische Soldaten und 25 000 französische Kommunisten befinden und fordert, daß England sich nicht in den spanischen Konflikt verwickeln lassen dürfe.

Es habe niemals irgend ein Zweifel darüber bestanden, so schreibt „Daily Mail“ weiter, daß Deutschland und Italien unter seinen Umständen eine rote Regierung in Spanien dulden müßten. Bestimmt werde die Welt es lieber sehen, wenn diese Entschlossenheit praktisch Ausdruck finde, als daß sich in Südwesteuropa eine Moskauer Rote festsetze, denn eine rote Regierung in Spanien würde der erste Schritt auf dem Wege zu einer roten Regierung in Frankreich sein, was wiederum die ernstesten Folgen für England haben dürfte. Es dürfe nicht behauptet werden, daß der Kommunismus nicht über den Ärmelkanal gelangen könne. Soeben habe die Labour-Party ein Flugblatt veröffentlicht, das ausbeherrschendes Beweismaterial hierfür enthalte. Es werde erklärt, daß auf den britischen Inseln nicht weniger als elf kommunistische Organisationen an der Arbeit seien, die sich bemüht, mit Moskauer Geldmitteln in Höhe von vielen tausend Pfund England unter bolschewistische Kontrolle zu bringen.

Abreise des ungarischen Innenministers

Berlin, 16. Dez. Nach seinem fast einwöchigen Aufenthalt in Berlin, der eingehenden Besichtigungen und Besprechungen mit führenden Persönlichkeiten des Dritten Reiches gewidmet war, verließ der ungarische Innenminister von Koyma am Mittwochabend wieder die Reichshauptstadt, um nach Budapest heimzukehren.

Auf dem Anhalter Bahnhof nahmen der Reichsminister Dr. Frick und Staatssekretär Hundtner herzlichen Abschied von dem hohen ungarischen Gast und seinen Mitarbeitern.

Keine Einigung im Sandhaf-Streit

Neutrale Beobachter werden entsandt

Genf, 16. Dez. Der Völkerbundsrat hat am Mittwoch den Bericht des schwedischen Außenministers Sandler über die einleitenden Maßnahmen im französisch-türkischen Streit um Alexandrette und Antiochien bei Stimmenthaltung der türkischen Außenminister angenommen. Danach werden so bald wie möglich drei neutrale Beobachter in das Sandhaf-Alexandrette entsandt. Frankreich hat sich verpflichtet, sofort nach Ankunft der Beobachter die Truppenverfügungen rückgängig zu machen, die vor kurzem im Sandhaf-Alexandrette vorgenommen wurden.

In dem Bericht des schwedischen Außenministers Sandler wird festgestellt, daß über die vom Rat zu ergreifenden Maßnahmen keine Einigung zwischen den Vertretern Frankreichs und der Türkei erzielt werden konnte. Der türkische Außenminister hatte die Entsendung einer neutralen Genbarmerie-Abteilung unter der Leitung eines Völkerbundskommissars beantragt. Der Vertreter Frankreichs hielt solche Maßnahmen für ungerechtfertigt. Mit der Entsendung von Beobachtern soll dem französischen Antrag Rechnung getragen werden. Im Sinne dieses Vorschlages haben die Beobachter, deren Auftrag Ende Januar 1937 abläuft, sich lediglich über die Lage zu unterrichten und auf dem laufenden zu halten, um gegebenenfalls dem Rat berichten zu können. Eine Prüfung des Streitfalles selbst, eine Unteruchung über die jüngsten Vorgänge in Alexandrette und Antiochien sowie überhaupt ein unmittelbares Eingreifen sind ausdrücklich ausgeschlossen. Im übrigen wird davon Kenntnis genommen, daß Frankreich und die Türkei die sachliche Prüfung des Streits auf die Januar-Tagung des Rates verschoben.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bom Führer empfangen. Der Führer und Reichskanzler empfing Mohamed Hajhim Khan, den afghanischen Premierminister, der sich zurzeit zu einem inoffiziellen Besuch in Deutschland aufhält. Weiter empfing der Führer den deutschen Gesandten in Athen Prinz Erbach sowie den deutschen Gesandten in Oslo Dr. Sahn zur Weidana.

Neurath an Bundesrat Wotta. Anlässlich der 25. Wiederkehr des Jahrestages des Eintritts in den Bundesrat erhielt Bundesrat Wotta von Reichsaussenminister Frick v. Neurath folgendes Telegramm: „Anlässlich Ihres 25-jährigen Amtsjubiläums als Mitglied des schweizerischen Bundesrates ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen, hochverehrter Herr Wotta, meine verbindlichsten Glückwünsche zu übermitteln.“



Aus Stadt und Land

Montag, den 17. Dezember 1936.

Der Führer spendet für die Kriegspferde. Der Führer hat dem Landesgruppenleiter des Reichstierhufbüros...

Das Winterlager mahnt! Es herrscht vielfach noch Unklarheit über das diesjährige Winterlager. Deshalb sei nochmals wiederholt, daß als Platz die Jugendherberge in Altensteig gewählt wurde...

Schon häufig nicht anerkannter kirchlicher Feiertage. Nach einem im Regierungs-Anzeiger vom 8. Dezember 1936 veröffentlichten Erlaß des Württ Innenministers sind am Erscheinungstag (6. Januar) und in Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung an Maria Himmelfahrt (15. August)...

Ragold, 16. Dez. (Abchied.) Nach nahezu effähriger, erfolgreicher Tätigkeit an der Gewerbelehre Ragold verläßt heute Gewerbelehrer Hermann Kumpp mit seiner Familie unsere Stadt...

Zweigenberg, 15. Dez. Vergangene Woche fand im festlich geschmückten Schulsaal die feierliche Verpflichtung der K.S. Frauenhilfsmitglieder durch die Kreisfrauenhilfsleiterin statt...

Calw, 17. Dez. (Wechsel im Sozialreferat des VdM-Ring 11/26.) Die bisherige Sozialreferentin des Ringes II, Frau Maria Krauß, kann aus gesundheitlichen Rücksichten und infolge Arbeitsüberlastung ihre Geschäfte nicht mehr weiterführen...

Calmbach, 17. Dez. Dieser Tage konnte Oberlehrer Feger auf eine 40 jährige Tätigkeit im Schuldienst zurückblicken. Seine Mitarbeiter, sowie die Schüler veranstalteten aus diesem Anlaß eine schlichte Schulfeier...

Waldrennach, 17. Dez. Im Alter von fast 85 Jahren ist der hier Zimmermeister Friedrich Mutsch. Er bekleidete früher verschiedene Ehrenämter, insbesondere war er eine lange Reihe von Jahren Mitglied des Gesamtlandgemeinderats Neuenbürg-Waldrennach...

Böfingen, Nr. 103, 15. Dez. (Landjahrmädchen nehmen Abschied.) Vor kurzem haben sich die Tore des Landjahrmädchenlagers Böfingen, Kreis Horb, das seit 1. April 1935 besteht, geschlossen...

Schramberg, 16. Dez. (Todesfall.) Mitten aus einem arbeitsreichen Leben herausgerissen wurde hier Fabrikant Hugo Kern, im Alter von erst 53 Jahren. Der Verstorbene war der Sohn des ersten Jugedeisenfabrikanten im Schwarzwald...

Magstadt, VdM Leonberg, 16. Dez. (Vom Zug überfahren.) Von Montag auf Dienstag wurde auf der Strecke Würzburg-Rünberg die Leiche des aus Magstadt gebürtigen Julius Kapp, der bei der Verkaufsstelle der Daimler-Benz AG in Würzburg angestellt war, von Bahnbeamten aufgefunden...

Gönnigen, VdM Tübingen, 16. Dez. (Verkehrsunfall.) In der Hochingerstraße, die durch den Froß verläuft, wurde der verheiratete Konrad Hill von einem Mithras angefahren und zu Boden geschleudert...

Sillenbuch, VdM Stuttgart, 16. Dez. (70. Geburtstag.) Der hier im Ruhestand lebende Obstbauoberinspektor Gustav Schaaf begeht dieser Tage in voller Rüstigkeit des Körpers und Geistes seinen 70. Geburtstag...

Ulm, 16. Dez. (Vom Kraftwagen getötet.) Am Dienstag wurde an der Steige nach Berderdentental auf der Staatsstraße Stuttgart-Ulm der Hilfsarbeiter Friedrich Fahrman von einem Kraftfahrzeug von hinten angefahren und so schwer verletzt, daß er sofort tot war...

Ulm, 16. Dez. (Den Verletzungen erliegen.) Die zwölfjährige Radfahrerin, die am Montag in Söflingen beim Sturz vom Rad von einer Zugmaschine angefahren und schwer verletzt ins Städtliche Krankenhaus eingeliefert wurde, ist dort an den erlittenen Verletzungen gestorben...

Hütten, VdM Münstingen, 16. Dez. (Tödtlich verbrüht.) Das zweieinhalb Jahre alte Söhnchen des Gottfried Gesselhart fiel in heißes Wasser und verbrühte sich dabei so stark, daß es am Tag darauf verstarb...

Ziegenbrunn, VdM Hall, 16. Dez. (Schwerer Sturz.) Hier verunglückte der 65 Jahre alte Karl Ritter. Beim Holzabladen rutschte er aus und fiel so unglücklich vom Wagen, daß er mit einem schweren Schädelbruch ins Diakonienhaus nach Hall überführt werden mußte...

Baullen a. N., 16. Dez. (Tödtliche Unfall.) In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich im Betrieb des Württ. Portland-Cementwerks ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 35 Jahre alte verheiratete Albert Lang, der in der Entstaubungsanlage der Trodnerei beschäftigt war, hatte sich in der Beiperpause auf den Deckel der Entstaubungsanlage gelegt...

Hilf der Jugend helfen! Sie sammelt vom 18. bis 20. Dezember für's WSW.

Geburtstag des Reichsstatthalters Murr

nsq. Stuttgart, 17. Dezember.

Am Mittwoch feierte Reichsstatthalter und Gauleiter Murr seinen 48. Geburtstag. Die Partei und ihre Gliederungen nahmen an diesem Tage freudigen Anteil...

Führertagung des Reichsarbeitsdienstes in Stuttgart

nsq. Stuttgart, 16. Dez. Im Halbmondssaal des Landtagsgebäudes in Stuttgart begann am Dienstag die Führertagung des Reichsarbeitsdienstes in Württemberg...

Führertagung des Reichsarbeitsdienstes in Stuttgart. nsq. Stuttgart, 16. Dez. Im Halbmondssaal des Landtagsgebäudes in Stuttgart begann am Dienstag die Führertagung des Reichsarbeitsdienstes in Württemberg...

Die Dezemberboten des WSW.

Einstimmig wurde im vorigen Winter das weihnachtliche Kelterlein, das hohle, geschnitzte Speitzeng-Abzeichen des Winterhilfswerks im Weihnachtsmonat, für das gelungenste aller Abzeichen des ganzen Jahres erklärt...

Vom 18. bis zum 20. Dezember werden diese Weihnachtsabzeichen des Winterhilfswerks im ganzen Reich verkauft werden. Sie sind für große und für kleine Leute erdacht...

Wir müßten nicht nur vor Weihnachten denken, wenn nicht beim Anblick dieser bunten Märchengesellschaft das Kind in uns erwachte, wenn wir nicht Träume aus der Kinderszeit in uns erwachen läßten...

Unendlich vielseitige Verwendungsmöglichkeiten ergeben sich für die weihnachtlichen Abzeichen. Man kann den Weihnachtsbaum ganz bunt mit ihnen behängen, man kann sie aber auch einzeln herrlich als Schmuck für den Weihnachtstisch verwenden...

14 Millionen solcher Abzeichen sind vom Winterhilfswerk zunächst in Auftrag gegeben worden. Man hat dabei wieder in erster Linie die deutschen Reichslandsgebiete berücksichtigt. Ein Teil des Auftrages fiel nach Hermsdorf am Ronaß in Schlesien...

Aus Baden

Biorzhem, 17. Dez. (Zwei heißblütige Pferde. - Verletzungsfall.) Ein tolles Stückchen leisteten sich am Montagvormittag zwei Pferde, die vor einem Jagdwagen gespannt waren, vor der neuen Kaserne...

Rastatt, 16. Dez. (Jahrlängige Tötung und Führertagung.) Am Samstag wurde hier der Führer eines Kraftwagens mit Anhänger angehalten, weil am Anhängerwagen ein Achsenbrand ausgebrochen war...

Humor und Lachen

Früh krümmt sich... Tante: „Na, Gerda, hast du deiner Schwester vom dem Apfel etwas gegeben?“ - Gerda: „Ja, Tantechen, sogar das Beste!“ - Tante: „Was gabst du ihr denn?“ - Gerda: „Die Kerne, liebe Tante. Wenn sie die in die Erde steckt, bekommt sie doch große Apfelbäume mit vielen schönen Äpfeln!“

Fachmännische Auskunft. Sie beschäftigte die Peltierfarm, war sehr interessiert und fragte viel. „Wie oft kann man denn den Tieren das Fell abschneiden?“ - „Das war dem Farmer doch zuviel. „Gewöhnlich etwa drei- bis viermal im Jahr! Macht man's öfter, wird das Tier blass!“

Achter Rat für's Backen: Denken Sie daran, daß man zum Füllen von Kuchen und Torten sowie zum saftigen Backen überhaupt mit großem Vorteil Dr. Oetker's Pudding- und Soufflémisch verwenden sollte. Sie finden gute Rezepte hier in Dr. Oetker's Rezeptbuch...

Letzte Nachrichten

Der Führer beim Groß-Konzert in der Deutschlandhalle
Selbstandarte Adolf Hitler und HJ. spielen und singen für
das Winterhilfswort

Berlin, 16. Dez. In Anwesenheit des Führers und Reichstanzlers nahm das vom Musikkorps der Leibstandarte SS Adolf Hitler und der Berliner HJ. gemeinsam veranstaltete Großkonzert zu Gunsten der Winterhilfe in der bis auf den letzten Platz gefüllten Deutschlandhalle am Mittwochabend einen großartigen Verlauf.

Die Männer des Musikkorps der Leibstandarte und der Chor der 2000 Hitlerjungen und HJ. Mädel zeigten vor dem Führer ihr bestes Können und gestalteten das ausserordentliche Programm, das aus alten Heeresmärschen, klassischen Konzertmusikstücken und Liedern der jungen Generation unserer Tage bestand, zu einem einzigartigen Triumph des deutschen musikalischen Schaffens. Die mehr als 12.000 Teilnehmer, unter ihnen der Führer und Reichstanzler und zahlreiche führende Persönlichkeiten aus Staat und Bewegung dankten für die meisterhaften Leistungen immer wieder mit herzlichem Beifall.

Berücksichtigung des Pariser Gemüsehändlerstreits

Paris, 16. Dez. Der Gemüsehändlerstreik von Paris, der bisher nur von den sogenannten "Verteidigungsausschüssen" der Landwirte durchgesehrt wurde, nimmt immer schärfere Formen an. Jetzt haben die vereinigten Landwirteverbände der Departements Seine und Seine et Oise, dem 74 Verbände mit insgesamt 10.000 Gemüsehändlern

angehören, beschlossen, die Gemüsebelieferung der französischen Hauptstadt einzustellen. Der Streik, der bis jetzt keine belorgnisserregenden Ausmaße für Paris angenommen hat, droht jetzt ernsthafte Folgen zu zeitigen.

Neue Sturmmeldung von der englischen Küste

London, 16. Dez. Die englische Küste, vor allem der Kanal, wurde am Dienstag erneut von einem schweren Sturm heimgesucht. Zum zweiten Male in dieser Woche mußte der Trajektverkehr zwischen Dover und Dünkirchen eingestellt werden. An der schottischen Küste strandete ein Segelschiff, wobei von der drei Mann starken Besatzung zwei ertranken.

Wettereinbruch in eine brasilianische Goldmine 16 Arbeiter ertranken

Rio de Janeiro, 16. Dez. Infolge einer durch Wolkenbrüche hervorgerufenen Ueberschwemmung erlitt im Bergwerksgebiet des Staates Geroes die Goldmine Passagem in der Nähe der Stadt Ouro Preto, 16 Bergarbeiter ertranken. Bisher konnten nur zwei Leichen geborgen werden.

Geforscht

Bildberg: Friedrich Weiß, Landwirt, 74 J. a.

Das Wetter

Bei zeitweise frischen südwestlichen Winden zunächst besonders in den nördlichen Gebietsteilen noch föhnig aufgehellt, später erneut Neigung zu leichten Niederschlägen besonders im Norden, mild.

Druck und Verlag: W. Rieter'sche Buchdruckerei in Altensteig
Hauptdruckerei: Ludwig Lauf, Altensteig; Gustav Wobaldt, alle in Altensteig. D.A.: XI. 36: 2150. 34. Preis: 3 gültig



Bekanntmachungen der NSDAP.

Nr. IV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Unterbann III/126

Der Unterbann Nagold hat eine funktionierende Kameradschaft aufgestellt. Wir wissen aber genau, daß wir zunächst nicht in der Lage sein werden, uns die erforderlichen Werkzeuge und Postmaterialien selbst zu kaufen. Wir bitten daher die Volksgenossen des Kreises Nagold, uns in dieser Hinsicht zu unterstützen. Es finden sich sicher in vielen Haushaltungen alte Radioapparate, Kopfhörer und ähnliches, die doch nur Platz wegnehmen und beim Entrümpeln sowieso fortgeschafft werden müssen. Da wir diese Gegenstände noch verwerten können, bitten wir, sie uns zur Verfügung zu stellen. Wir holen sie gerne ab, wenn Sie es uns auf einer Postkarte mitteilen.

BdM. in der HJ., Ring 2/126

Die Gruppenführerinnen melden bis spätestens 19. ds. Mo. an den Ring diejenigen Jg., die in ein Winterfreizeilager wollen. Formulare können beim Ring angefordert werden.

Die Standortführerinnen melden umgehend, ob sich in ihrer Gemeinde auslandsdeutsche Mädel aufhalten (Spaniendeutsche eingeschlossen), und zwar mit genauer Angabe der Personalleistungsnummer und wie lange sich das Mädel in Deutschland aufhalten will. Es müssen alle Mädel gemeldet werden, nicht nur BdM-Mitglieder.

Erstmalige Anträge. Die erstmaligen Anträge zur Erlangung eines Führerinnenausweises sind umgehend an den Ring zu schicken.

Spielwaren

in größter Auswahl
Glas- u. Porzellanwaren, Keramik
sowie sonstige
Geschenkartikel aller Art
empfiehlt
Carl Pflomm, Nagold
Adolf Hitlerplatz.

Kochbücher

in zahlreicher Auswahl:

Riehnle Kochbuch, Sublimums-Ausgabe	R.M. 9.—
Riehnle Kochbuch für die einfache, bilgerf. Küche	R.M. 4.20
Das Hauswissen von M. S. Kübler	R.M. 7.50
Neues Stuttgarter Kochbuch von Luise Büffler	R.M. 5.—
Bauers Neues Kochbuch	R.M. 4.80
Schwäbisches Kochbuch von Luise Hainlen	R.M. 2.80
Hermine Riehnle, Kleinbadmuth kart. R.M. 2.80, geb. 3.80	

empfiehlt die
Buchhandlung Lauf, Altensteig.

Simmersfeld, den 11. Dez. 1936.

Danksagung



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Heimgang unserer lieben Mutter

Regine Waidelich
geb. Keller
erfahren durften, sagen auf diesem Wege aufrichtigen Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Neuweiler, den 15. Dez. 1936.

Danksagung.



Für die liebevolle Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer Mutter

Elisabeth Burkhardt
geb. Kübler
für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers Schmalzle, für den erhebenden Gesang des Leichenchors und die aufopfernde Pflege der Schwester Sophie im Krankenhaus, danke ich von Herzen.

Fritz Burkhardt mit Kind Marianne.



Kaiser's vorzügl. Festkaffee:

Beliebte Sorte 500g	2.—
Marke Kaffeekanne 500g	2.40
Kaffeekanne Extra 500g	2.80
Für Kenner 500g	3.—
Für Anspruchsvolle 500g	3.20

im Geschenkbeutel.

Auf Wunsch in Festtagsdosen:
Preis der 250 g Dose 10 Pf.
Preis der 500 g Dose 15 Pf.

Kaiser's Tee

in ausgewählten Mischungen, köstliches Aroma.

Kaiser's Schokoladen

Tafeln: Vollmilch, Mokka, Nuß, Schokoladen- und Marzipan-Figuren in großer Auswahl.

Kaiser's Pralinen

lose und in Bonbonnieren / Weihnachtspäckchen in allen Preislagen.

3% Rabatt

in Marken (wenige Ausnahmen)

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Die vollendete Haushalt-Nähmaschine



SINGER

Nr. 201 mit waagrecht gelagertem umlaufendem Gefäß, das ein leichtes und bequemes Handnehmen der Spule ermöglicht.

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Vertreter: Gottl. Bähler, Altensteig, Marktplatz.

Email-Schilder

des Schwarzwald-Bereins für Wirt- und Ladengeschäfte, die Mitglied des Vereins sind, sind zu M. 3.— und M. 2.— neu herausgekommen. Bestellungen hierauf in der Buchhandlung Lauf, Altensteig

Zimmer

für einen jungen Angestellten gesucht.
Angebote unter „Freundliches Zimmer“ an die Geschäftsstelle des Blattes.

Zum Weihnachtsfest empfiehlt
Malaga, oa. Weiß- u. Rotweine
sowie
oa. Weizenmehle
M. Schirle, Altensteig.

Bücher,

die in 3 Ritzen und Zeitschriften empfohlen werden, sind zu beziehen durch die
Buchhandlung Lauf
Altensteig.

Schirme

für Herren, Damen u. Kinder für die Dame in neuest. Modem sowie die praktischen Taschen-Schirme in großer Auswahl bei
Carl Pflomm
Adolf Hitlerplatz, Nagold



Guter Hausrat
Lange Freude!

Sie werden in Hausrat aus großer Auswahl gut und preiswert bedient.

Lorenz Luz jr.
Inh. Eugen Beck, Altensteig

Fisch erazercoffal!



- Cablaufilet
- Goldbarschfilet
- Berlinge grüne
- Cablau o. Kopf
- Schellfische o. Kopf
- Stodfische lagewässerte

1 Pfd. 35 J., 3 Pfd. M. 1.—

Geräucherte Bäcklinge

- Lachsgeringe
- Sprotten 1/2 Pfd. M. 60
- Kal 100-150g frische
- Goldbarschfilet
- Rohensischfilet

bei **Chr. Burghard jr.**



Weihnachten und Porzellan!

Wie frisch gefallener Schnee, so rein und weiß ist Porzellan! Und herrlich sieht es aus, wenn es vor dem grünen Weihnachtsbaume als Geschenk aufgebaut ist.

Wir bieten Ihnen eine große Auswahl schöner und preiswerter Tafel- u. Kaffeeservice sowie Einzelstücke

Berg & Schmid, Nagold
das gute Fa. hgeschäft.

Habe ca. 2 Zentner

Tafeläpfel

zu verkaufen
Johannes Rothfuß, Büdingen